

## **Die Schwende, heimatkundlicher Beitrag**

Nördlich der ehemaligen Bundesstraße 28, heute L 404, erstreckt sich das Gewann Schwende. Spaziergänger, Wanderer, Radler und Jogger geben sich hier ein Stelldichein. Der Wanderparkplatz „Obere Schwende“ gegenüber der Firma Koch ist stark frequentiert. Hier beginnt der Jubiläumsweg des Schwarzwaldvereins Pfalzgrafenweiler. Ein Findling mit Schrifftafel informiert über den Verlauf des 15 Kilometer langen Rundwanderweges rund um Pfalzgrafenweiler und Durrweiler. Hier steht auch ein Wegweiser des Schwarzwaldvereins mit Wegetafeln des Ostweges. Das heißt hier stand er.

Der Wegewart traute seinen Augen nicht, als er auf einem Kontrollgang im September 2020 nach dem Rechten sehen wollte und vergeblich den Wegweiser mit dem Standortnamen „Obere Schwende“ suchte, einfach verschwunden. Wer macht denn sowas und warum? Einfach unglaublich. Andere zweifelhafte Zeitgenossen benützen des Öfteren den Parkplatz auch als Müllhalde, die Bauhofmitarbeiter, die dann wöchentlich den Müll einsammeln, können ein Lied davon singen.

Der Büchelesbrunnen ist ein Kleindenkmal, erbaut im Jahre 1116. Aus dem gewölbten Brunneneingang fließt auch heute noch reines Quellwasser. Wer den Brunnen gebaut hat und welchem Zwecke er genau diente, ist nicht bekannt. Vermutet wird, dass die Pfalzgrafen von Tübingen und ihre Gäste bei großen Jagden beim Büchelesbrunnen Rast machten und sich an seinem Wasser erfrischten. Auch als Viehtränke dürfte der Brunnen genutzt worden sein. In früherer Zeit befand sich hier die Saat- und Pflanzschule der Gemeinde Pfalzgrafenweiler zur Nachzucht des jährlichen Forstpflanzenbedarfs, aus dieser Zeit stammt noch die alte Saatschulhütte. Im Jahre 1991 erbaute die Gemeinde hier die neue Schwendehütte als Unterkunft für die Holzhauer. Die Hütte gibt es noch, Holzhauer beschäftigt die Gemeinde keine mehr. Unterhalb dem Büchelesbrunnen gabelt sich der Weg, halbrechts führt das Forststräßchen abwärts zum Spielberger Sportplatz, beim Wegweiser „Büchelesbrunnen“ führt der Jubiläumsweg linkerhand parallel zur gelben Raute zur Fahrstraße von Pfalzgrafenweiler zur Zinsbachmühle. Der Ostweg kommt hier nach dem Steilanstieg vom Zinsbachtal herauf. Tritt der Ostwegwanderer aus dem Wald erfreuen ihn blühende Wiesen, fruchtbare Ackerböden und eine intakte Natur. Das hatte sich die Gemeinde Pfalzgrafenweiler anders vorgestellt: Da setzte im Jahre 2016 Pfalzgrafenweiler zum Sprung über die ehemalige B 28 an, wollte auf der landwirtschaftlich genutzten "Schwende" seine Gewerbeflächen erweitern – und legte vor dem Regionalverband eine Bruchlandung hin. Grund zur Freude für die ortsansässigen Landwirte. Denn sie hätten letztlich die Zeche für das neue Gewerbegebiet gezahlt – mit dem Verlust ihrer Flächen.

In den letzten 50 Jahren veränderte sich die Landwirtschaft sehr stark: Der Einsatz von Maschinen und Motoren steigerte den Ertrag in der Landwirtschaft und ersetzte zunehmend die Arbeit der Menschen und Tiere.

Gewerbegebiete sind ohne Zweifel wichtig, das kennt auch der Wegewart. Wenn aber der Wanderer, bedingt durch das immer größer werdende Gewerbegebiet „Schornzhardt“, an Supermärkten und Industriebauten vorbei, dazu noch 3 Kilometer auf hartem Asphalt durch Pfalzgrafenweiler gehen muss ist das nicht gerade motivierend. Keine Labsal für müde Wanderbeine. Des einen Freud, des andern Leid. Nächstes Problem, die Quartierfrage in Pfalzgrafenweiler. Ortskundige Wanderer

meiden deshalb unseren Ort und wandern ab der Zinsbachmühle das Tal aufwärts in Richtung Waldsägmühle.

Als im Jahre 2004 Stefan Angermüller Pläne für einen „Alternativen Bärenpark Schwarzwald“ in der Schwende vorlegte, sorgte dies für reichlich Diskussionsstoff in der Bevölkerung. Die Gegner befürchteten zu viel Verkehr, für Bürger bringe der Park nichts, das Opfer sei zu groß und der Stellenwert des Waldes als Wirtschaftsfaktor würde heruntergespielt. Auch der Schwarzwaldverein äußerte Bedenken. Frieder Haug, Vorsitzender des Ortsvereins, argumentierte: Die Mehrheit der Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins Pfalzgrafenweiler lehnt das Projekt ab. Gründe: Zerstörung von 50 ha Gemeindewald, man will keinen Rummelplatz, Beeinträchtigung der Wanderwege (Ostweg, Jubiläumsweg) das Naherholungsgebiet soll erhalten bleiben. Am 22. Juli 2004 lehnte der Gemeinderat Pfalzgrafenweiler den Antrag auf Bereitstellung von Gelände für den Bärenpark mit 14:9 Stimmen ab. Als am zweiten Weihnachtsfeiertag 1999 Orkan Lothar übers Land fegte und einen nie dagewesenen Schaden hinterließ, machte er auch vor dem Schwendewald nicht halt. Heute hat sich die Natur die Sturmholzflächen zurückgeholt. 28 Skulpturen wurden von dem Hobbykünstler Günter Dransfeld auf dem vom Sturm Lothar betroffenen Waldgebiet Schwende aufgestellt. Vom „Bleichgesicht“ bis zum „Zinkenbohrer“ sind viele Holzköpfe doppeltsinnig zu verstehen. Nach der Erkrankung und dem Tode von Günter Dransfeld verfallen leider die vielbeachteten Kunstwerke.

Jugenderinnerungen werden wach: Ich erinnere mich noch, dass in der Schwende in meiner Jugendzeit eine Wildschweinfalle aufgestellt war. In den 1950er Jahren gab es eine große Dürreperiode, da nahm mich mein Opa immer mit in die Schwende um am „Reesenberg“ Waldgras zu holen, damit das Vieh etwas zu fressen hatte. Als ich als kleiner Bub öfters mit meinem Vater einen Waldspaziergang in der Schwende machte und wir an der alten Saatschulhütte vorbeikamen, hat er mir erzählt dies sei dem Nikolaus sein Haus. Irgendwann habe ich das dann auch nicht mehr geglaubt. Wäre da noch die weit sichtbare Schwendehecke, über deren Entstehung wenig bekannt ist, sie gehört seit ewigen Zeiten zur Schwende. Sie bietet vielen Tieren ganzjährigen Wetterschutz, Nahrung und Lebensraum und verringert in ihrem Umfeld die Bodenerosion durch Wind und Wasser. Im Gegensatz zu Gartenhecken werden Feldhecken nicht geschnitten.

Die Schwende bildet die Gemarkungsgrenze von Pfalzgrafenweiler und Spielberg, gleichzeitig auch die Kreisgrenze der Landkreise Freudenstadt und Calw. Wer an der Markungsumwanderung des Schwarzwaldvereins im Jahre 2004 dabei war, der kennt das. Die Schwende ist ein beliebtes Naherholungsgebiet und das soll auch so bleiben.

**Quellen:** Heimatbuch Pfalzgrafenweiler, Berichte Schwarzwälder Bote

Willi Bosch

Liebe Grüße und bleiben Sie gesund

Ihr Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler